

Transparenz für Tanklager gewünscht

Kraillinger Bürgermeisterin will Betreiber und Rat zusammenbringen

Krailling ■ Nach dem eher undurchsichtigen Auftritt der neuen Eigentümer des Kraillinger Tanklagers am Donnerstag vor der Presse, gibt es Irritationen über den Erwerb des Treibstoff-Areals, das früher militärisch genutzt worden war. So wünscht sich Kraillings Bürgermeisterin Christine Borst (CSU) eine transparente Informationspolitik seitens der Viktoriagruppe, von der als Käufer des ehemaligen Nato-Tanklagers weiterhin wenig bekannt ist.

Wie berichtet, will die Firma offenbar im staatlichen Auftrag

Kerosin und Diesel für die Tschechische Republik im Kreuzlinger Forst einlagern; das Unternehmen hat bislang einen Sitz in München und eine Niederlassung bei Prag. Um „mehr Vertrauen zu gewinnen“, will Borst die Firmenvertreter in den Gemeinderat einladen und möglichst auch einen Orts-termin beim Tanklager erwirken. Die Rathauschefin geht aber davon aus, dass der Betreiber trotz spärlicher Angaben „seriös“ ist und zudem auch den Treibstoff-Transport über die vorhandene Gleisanlage zum

Bahnanschluss in Freiham gewährleistet – und keine Tanklastter einsetzen wird.

Bekanntlich wurde das Millionen-Geschäft über die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) per Ausschreibung abgewickelt. Allerdings weiß selbst die Behörde nur wenig über die Viktoriagruppe, die das höchste Kaufpreisangebot abgegeben hatte. Man wisse aber, dass die Firma bereits Tanklager in Tschechien „technisch versiert“ betreibe, sagte am Freitag auf Anfrage Hans-Peter Fehr, Verkaufsleiter bei der Bima. *deu*